

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

140 (15.6.1878)

Deutschland.

München, 12. Juni. Aus dem Geheimen Civilcabinet Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen ist dem zweiten Bürgermeister der Stadt München, Hrn. Dr. Widenmayer, nachstehendes Schreiben, d. d. 7. Juni 1878, zugegangen:

Die Adresse, in welcher zahlreiche Bürger Münchens sich gedrungen gefühlt haben, Seiner Majestät dem Kaiser und König ihre lebhafteste Theilnahme an dem glücklichen Mißlingen des Attentats vom 11. Mai auszusprechen, ist mir mit Ew. Hochwohlgebornen gefälligen Schreiben vom 3. d. M. richtig zugegangen. Ich beileide mich, Ew. Hochwohlgebornen hievon zu benachrichtigen, indem ich ganz ergebenst bemerke, daß ich nicht säumen werde, Seiner Majestät durch Vorlegung der Adresse von dieser eben so warmen wie aufrichtigen Kundgebung Meldung zu machen, sobald der Gott Lob in der Besserung begriffene Zustand des allergnädigsten Herrn es erlauben wird. Inzwischen habe ich jedoch bereits heute Veranlassung genommen, die Adresse Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit dem Kronprinzen zu überreichen; Höchstselben haben sich über den treuen Patriotismus und die warme Verehrung für Seine Majestät, welche sich darin ausdrückt, wie nicht minder über die äußerst geschmackvolle und würdige Ausstattung der Adresse mit lebhafter Anerkennung und dankbarer Befriedigung ausgesprochen. Zudem ist mir es nicht verfallen kann, Ew. Hochwohlgebornen hievon in Kenntniß zu setzen, glaube ich hinzuzufügen zu dürfen, daß Seine Majestät nach dem von Allerhöchstdieselben in letzter Zeit befolgten Gebrauch voraussichtlich die kunstvolle Adresse Münchens dem hiesigen von Seiner Majestät neu begründeten Hohenzollern-Museum überweisen werden. Der Geheime Cabinets-Rath, Wirkliche Geheim-Rath v. Wilmowsky.

Der am Pfingstmontag in München stattgehabte vierte ordentliche Delegirtenstag des „Bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bundes“ ertheilte folgender Resolution Zustimmung:

Die heutige Versammlung der Delegirten des „Bayer. Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bundes“ nimmt mit lebhaftester Belriedigung Kenntniß von der Thatfache, daß das Bundespräsidium anlässlich des verdrüßlichen Nordanfalls auf Sr. Majestät den Deutschen Kaiser sofort persönlich Namens des Gesamtbundes den Gefühlen der tiefsten Entrüstung bei der königl. preussischen Gesandtschaft dahier Ausdruck gegeben hat. Tief erschüttert von der dem deutschen Volke angethanen Schmach verleiht die Versammlung den obengedachten Gefühlen aufs Neue und auf das Feierlichste hiemit Wort und gelobt gleichzeitige unumwandelbare Treue unserem König. Angesichts der erschreckenden Erscheinungen in unserm deutschen Vaterland, welche soeben die ganze civilisirte Welt in die höchste Aufregung versetzt haben, Angesichts der tiefgehenden Verwilderung, die sich eines nicht unerheblichen Bruchtheiles unserer Bevölkerung bemächtigt hat, erachtet es die Versammlung als heilige Pflicht jedes guten Bürgers, sowie auf Grund des § 4 des Bundesstatuts als ein Gebot jedes unserm Vaterland angehörenden Veteranen, einzustehen mit Wort und That für Deutschlands Bundeswürde, für Staatswohl, Ordnung und Gesetz.

Der König hat den Prediger am Münchener Dom zu Unserer lieben Frau, P. Josef Ehrler, zum Bischof in Speier ernannt. Derselbe wurde den 8. April 1833 zu Wiltenberg in Unterfranken geboren und im Jahre 1856 zum Priester geweiht. Nach mehrfacher Verwendung als Hilfspriester ist er seit 1863 Prediger, war zuerst in Kissingen und Kitzingen, wirkt seit 11. Juli 1867 am Münchener Dome und ist durch seine Predigten bekannt und beliebt.

Einige bayerische Mitglieder des Reichstags haben bereits erklärt, daß sie eine Wiederwahl nicht mehr annehmen werden. Unter denselben befindet sich auch Hr. Dr. Kasinger, der bisherige Abgeordnete des Wahlkreises Rosenheim.

Großbritannien.

London, 10. Juni. Die „Daily News“ lenkt die Aufmerksamkeit der liberalen Partei darauf, daß möglicher

Weise die Regierung den vortheilhaften Eindruck ihres diplomatischen Erfolges benützen werde, um durch eine Neuwahl sich eine noch größere Mehrheit im Parlament zu verschaffen, als sie gegenwärtig bereits besitze. Manche Anhänger des Cabinets hätten seit langer Zeit solche Politik anempfohlen. Wollte man länger zögern, so dürfte der Triumph weniger glänzend ausfallen, als zuerst erwartet worden. In mehr als einer Beziehung ist es nothwendig, daß die Liberalen gerade jetzt auf der Hut sind und sich nicht überraschen lassen. Sie müssen nicht glauben, daß ein wesentlicher Triumph gewonnen worden, weil sie Rosanen blasen hören. Ein wirklicher Triumph für England würde auf dem Kongreß gewonnen sein, wenn es seinen Vertretern gelingen sollte, das Vollrecht freier Entwicklung für Griechen und Slaven und die Bevölkerungen jedweden Stammes und Glaubens zu sichern, die durch türkische Herrschaft darniedergehalten wurden. Das würde ein Triumph englischer Staatskunst sein, immer vorausgesetzt, daß Rußland oder irgend eine andere Macht sich bemüht hätte, ein verschiedenes Abkommen zu Stande zu bringen. Selbst dann würde es nur angemessen sein, nicht zu vergessen, daß eine weisere Politik seitens unserer Regierung vor zwei Jahren oder vor anderthalb Jahren Rußland keine Entschuldigun für geleistet haben würde, sich in irgend eine Lage zu bringen, übertriebene Forderungen zu stellen.

Während in London wesentlich eine optimistische Auffassung über den Verlauf des Kongresses vorherrscht, lassen Berichte aus Wien darauf schließen, daß man dort weit weniger sanguinische Erwartungen hegt. Ein Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt heute berichten zu können, daß Graf Andrassy geradezu mißgestimmt abgereist sei, und das genannte Blatt spricht im Anschlusse hieran Besprechungen über einen unerwünschten Ausgang der Verhandlungen aus. Es seien zu viele Einzelfragen vorhanden, über die eine Einigung höchst schwierig zu erzielen sei. Rumänien habe keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß es gutwillig nicht sich Besarabien werde abnehmen lassen. Rußland zwar könnte über solchen Trost lächeln, wenn Europa Rumänien seinem Schicksale überläßt und wenn Oesterreich es nicht unterstützt; aber wir selbst mit unserm großen Antheile am Donau-Handel sind keineswegs uninteressirte Zuschauer all dieser Unruhe und haben wohl außerdem mehr als genug Veranlassung zur Unzufriedenheit, wenn das Minimum russischer Zugeständnisse bekannt geworden. Es ist schwer zu sagen, was England im Oriente für die Schädigung seines Einflusses und Handels durch etwas annähernd einer Annexion Armeniens Gleiches, wie in Petersburg sie noch sehnsüchtig begehrt wird, entschädigen könnte. Nicht dürfe auch die Türkei selbst außer Acht gelassen werden. Europa hat ein oder zwei denkwürdige Lehren erhalten, türkische Fragen nicht für erledigt anzusehen, bevor türkische Ansicht eingeholt worden.

Bei einer roßigen Auffassung der Lage beharrt dagegen die „Times“; ja das leitende Blatt kommt zu dem Schlusse, daß die orientalische Frage, wie es von den meisten politischen Problemen gesagt werde, nachdem sie anfänglich unübersichtlich erschienen, jetzt sich selbst zu lösen scheint. Ein halb Jahrhundert sei die Orient-Frage ein Schrecken der Kabinette gewesen und jetzt, da sie eine praktische Antwort erhalten müsse, lasse sie verhältnißmäßig wenig Raum für individuelle Vorliebe und Wünsche. Das Gesamtnachdenken Europas über die Lage des türkischen Reiches, die Konferenz von Konstantinopel, der Krieg, die nachfolgenden Verhandlungen und die militärischen Vorbereitungen Rußlands und Englands haben den streitigen Grund und Boden eingeengt. In allen Dingen, Einzelfragen ausgenommen, ist die Lösung im Voraus festgestellt worden.

Auf seine gestrige Erörterung der Friedensbedingungen zurückkommend, schlägt das Blatt ferner vor, der südlich des Balkans liegenden Provinz, welcher es den Namen „Südbulgarien“ anheften will, und die, wenigstens indirekt, dem Sultan untergeordnet zu bleiben haben würde, einen Statthalter auf längere Zeit, etwa fünf Jahre, zu geben, dessen Ernennung von den Großmächten zu bestätigen wäre. „Thatsächlich würde daher der Statthalter von den Großmächten ernannt werden und würde frei von der Gefahr sein, in Folge irgend einer Harem-Intigue abberufen zu werden. Noch liegt irgend ein Grund vor, weshalb der geeignetste Mann für das Amt innerhalb der Grenzen der Türkei selbst gesucht werden sollte.“ Nach dem Plane der Konferenz von Konstantinopel sollte ferner eine Lokalmiliz formirt werden und unter gewöhnlichen Umständen sollte den regulären Truppen des Sultans der Zutritt zu der Provinz verweigert sein. „Aber der Kongreß mag es für rathsam halten, daß, wenn sein Gebiet bedroht werde, der Sultan mit Zustimmung der Mächte die festen Plätze und Vorkampfe durch seine Truppen besetzen lassen könne.“

Der Herzog von Cambridge ist gestern Abend in Begleitung des Sir A. Storeford, des Generals Radcliffe und der Obersten Watson und Annesley nach Paris abgereist, um nach Malta weiter zu gehen.

„London Gazette“ macht bekannt, daß die Königin dem Votschafter Henry Aulsten Layard in Konstantinopel das Großkreuz des Bath-Ordens verliehen hat.

Badische Chronik.

Ettingen, 11. Juni. (M. C.) Am gestrigen Pfingstmontag fand zu Ettingen die feierliche Grundsteinlegung der neuen Kirche statt. Es gestaltete sich dieselbe zu einem recht schönen Feste. In einem malerischen Zuge bewegten sich zwischen Abtheilungen der Militärvereine mit ihren Fahnen, die Bauhandwerker mit ihren blauen Schürzen, weißgeleibte Mädchen, der Gemeinderath und die eingeladenen Festtheilnehmer zu dem Bauplatze, wo über dem zum Grundstein bestimmten Quader für den Geistlichen eine Kugel und über den Mauern für das Padiokum Emporbühnen hergerichtet waren. Nachdem wegen der Erkrankung des Hrn. Dr. Sparsart Hoch Hr. Pfarrverweser König von Speisart die kirchlichen Ceremonien begonnen und eine Predigt gehalten hatte, wurde vom Hrn. Amtsvorstand nach einer kurzen Einleitung die in lateinischer und deutscher Sprache abgelesene, mit schönen Randzeichnungen auf Pergament geschriebene Widmungs- oder Gründungsurkunde vorgelesen und mit einem Verzeihnisse der ganzen jetzigen Bürgerchaft, sodann mit einer Zusammenfassung einiger geschichtlicher Mittheilungen über die 1438 erbaute alte, sowie über die neue Kirche nebst verschiedenen Mäuzen in der Föhlung des Grundsteines verwahrt und der letztere geschlossen, worauf die Einsegnung, der übliche Hammerschlag und das Ueberbannen des Grundsteins mit einem andern Quader erfolgte. Nachdem dann der Festzug in gleicher Ordnung wie am Anfange zurückgegangen war, blieben die Theilnehmer und Festgenossen zu weiterer Geselligkeit zusammen.

Kingsbach, 11. Juni. (M.) Gestern fand hier im Gasthause zum Salmen eine Versammlung von Bienenzüchtern statt, welche von nah und fern sehr stark besucht war. Herr Bienenmeister Huffer aus Hochstetten hielt einen umfassenden, äußerst interessanten Vortrag über Bienenzucht, den besten Ertrag der Bienen und die Ursache über auf manchen Bienenständen oft so schnellen Rückgangs der Stöde.

Kehl, 12. Juni. Die Pferde-Eisenbahn Kehl-Strasbourg soll, wie das „Kehl. Wochenbl.“ hört, nächste Woche in Betrieb, und zwar mit Dampfkraft, gesetzt werden.

Konstanz, 11. Juni. (Konst. Ztg.) Am Salemer Monatmarkt, der am 6. d. abgehalten wurde, waren aufgeführt 15 Kühe, 8 Kinder, 32 Läufer und 77 Ferkel. Preis per Paar Läufer von 42 bis 66 M., Ferkel von 28 bis 40 M.

Das Erbe von Alshheim.

Von D. Mylius.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 139.)

Wie schon erwähnt, war auch heute der Anblick der Nachbarin nicht eben dazu angehen, Ella zu erfreuen, und sie ignorirte sie absichtlich, konnte aber doch bei verschiedenen Begegnungen mit ihr nicht umhin, an Frau von Webers Seite einen auffallend hübschen jungen Mann zu bemerken, der ihr noch fremd war und dessen vortheilhafte Haltung und seltene Reitergewandtheit ihn vor den übrigen Kavaliereu auszeichneten.

„Wer ist der junge Herr auf dem Schweißhufen, welcher dort neben Frau von Webers reitet?“ fragte Ella einen älteren Herrn aus ihrer Bekanntschaft.

„Wie Sie kennen ihn nicht, meine Gnädige?“ erwiderte Herr von Spielmann; „es ist ein heurlaubter österreichischer Offizier, Baron Grainberg, der Bruder der Majorin von Webers, Rittmeister bei den Dragonern; — ein vorzüglicher Reiter und tüchtiger Soldat, der mit vieler Bravour gedient hat. Darf ich Ihnen den Rittmeister vorstellen?“

„Sie sind sehr gütig, Herr von Spielmann, aber ich will mir diese Ehre noch vorbehalten oder vielmehr eine günstige Zeit dazu abwarten“, entgegnete Ella mit ihrem verbindlichsten Lächeln und ritt ihrem Vater nach.

Es hatte sie nicht eben angenehm überrascht, daß Herr von Grainberg der Bruder der Majorin war, gegen welche sie ein so starkes Vorurtheil hegte. Dennoch mußte sie sich unwillkürlich gestehen, daß der Rittmeister, der sich ihr in keiner Weise bemerklich machte und sogar ihr fern blieb, eine bedeutende Persönlichkeit sei. Er glich seiner Schwester nicht im mindesten, denn seine Züge waren eben so sehr voll Geist, Adel und Distinktion, als die ihrigen gewöhnlich waren, und

namentlich sein Mund zeichnete sich durch eine geistvolle Beweglichkeit und einen schönen Ausdruck aus. Sein ganzes Benehmen war zwar männhaft, bescheiden, takt- und maßvoll von edler Einfachheit, hatte aber doch jenes unaussprechliche bezaubernde Etwas, welches Männer dem besondern Interesse der Frauen empfiehlt, — jenes Air von innerer geistiger Bedeutsamkeit, welches um so mehr anzieht, je weniger es den ausgezogenen Gegenstand zu suchen scheint, — jene stumme magnetische Gewalt des Geistes, jene Ruhe und Sicherheit des Gebahrens, welche beweist, daß der Mann schon in der Welt gelebt, deren Freuden gelostet hat und von den Frauen verwöhnt worden ist. Trotz aller geistigen Bedeutung seiner Erscheinung war nicht zu verkennen, daß Herr von Grainberg ein Lebemann, im vollsten Sinne ein Herzenbrecher war. Aber Männer dieser Art üben den stärksten Eindruck auf junge Herzen aus.

Das Rennen begann und Ella zog es vor, mit einigen anderen Damen ihres vertrauten Freundeskreises einen Platz auf der Tribüne einzunehmen, anstatt im inneren Kreis der Rennbahn herum zu caracoliren, wie Frau von Webers that, die auf ihrem hübschen kastanienbrannen Sovereign bald diese, bald jene Abtheilung der Renner begleitete und sich unter den minder beruhsamüßigen Reitern ein Gefolge von enthusiastischen Bewunderern gesammelt hatte. Man sah der eiten Majorin die Befriedigung an, welche es ihr gewährte, sich so ausgezeichnet zu sehen, und ihr Triumph erreichte seine Spitze, als bei dem großen Hürdenrennen ihr Bruder mit einem Pferde des Prinzen Friedrich den ersten Preis davon trug, — ein Sieg, welcher ihm namentlich von Ella herzlich gegönt wurde.

Den Schluß des Rennens bildete eine sogenannte Steeple-Chase nach ächt englischem Vorbild, an welcher sich ungefähr ein Duzend Reiter betheiligten. Das Ziel derselben war die weithin sichtbare riesige Lehenneiche inmitten der Dombacher Haide, und der Weg, welcher bei diesem Kirchthurm-Rennen zurückzulegen war, durchschnitt die Haide

beinahe in ihrer ganzen Diagonale, führte über Hügelwellen und Thalmulden, durch niedriges Buschholz und jungen Fichtenhag, und an einigen Stellen sogar über die nun beinahe trockenen Betten einiger Bäche, welche namentlich im Frühling die Schneewasser von den nahen Bergen und höhern Partzeien der Haide abführen. Es war unmöglich, von der Tribüne aus den ganzen Weg der Renner zu überblicken und den sämtlichen Zufälligkeiten dieses Wetrennens zu folgen. Die Mehrzahl der Equipagen und Reiter zog deshalb vor, sich auf einer kleinen Anhöhe zu postiren, von wo aus man Ausgangspunkt und Ziel des Rennens im Auge faßte, und Ella bestieg daher wieder ihren Araber und begleitete ihren Vater nach jenem Punkte. Um diesen hatte sich der Anshuß des Wittvrenn-Vereins und die Elite der Gesellschaft versammelt und bildete einen Janberkreis, aus welchem die Konvenienz alle anderen bürgerlichen oder minder vornehmen Elemente ausschloß. Auch Frau von Webers blieb daher dieser Gruppe fern, beobachtete aber mit beifälliger Bewunderung und vielleicht nicht ohne geheimen Neid, mit welcher leichten und gefälligen Unbefangenheit ihr Bruder sich in jenen geselligen Kreis drängte und von den Hauptpersonen desselben bereitwillig als kompetenter Richter und Sachkenner angenommen ward. Seine Annäherung an diese Menschen verließ ja aber auch ihr die Bekanntschaften zu vermitteln, nach denen sie schon längst so glühend sich gesehnt und um die sie so eifrig gebuhlt hatte. Sie wußte, daß dem Rittmeister nichts mißlang, was er unternahm, und bemerkte mit stillem innigen Entzücken, wie Ella's Blicke voll Spannung an Guido's Munde hingen, während er mit ihrem Vater und dem Prinzen Friedrich über die Steeple-Chase sprach.

„Ja, es hat endlich eingeschlagen bei der eiskalten Baroness!“ jubelte es in ihrem Herzen; „ich wußte ja wohl, daß Guido ihr gefallen mußte, daß sie nicht blind sein konnte für seine Vorzüge! Und sie ist ganz das Wesen, das auch ihm als ein würdiges Ziel seiner Bemühungen erscheinen dürfte.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.
Berlin, 13. Juni. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen per Juni-Juli 209.—, per Juli-Aug. 202.50, per Sept.-Okt. 202.—, Roggen per Juni 132.—, per Juli-August 132.—, per Sept.-Okt. 136.—. Rüböl loco 66.80, per Juni 66.—, per Sept.-Okt. 63.60, per Okt.-Nov. 63.50. Spiritus loco 53.—, per Juni-Juli 52.25, per Aug.-Sept. 53.80, per Sept.-Okt. 52.80. Hafer per Juni-Juli 128.50, per Sept.-Okt. 133.50. Veränderlich.
Köln, 13. Juni. (Schlussbericht.) Weizen — loco hieriger 28.—, loco fremder 22.—, per Juli 19.60, per Novbr. 20.05. Roggen loco hieriger 15.—, per Juli 13.60, per Novbr. 14.05. Hafer loco hieriger 15.—, per Juli 14.—. Rüböl loco 35.50, per Okt. 33.40.
Hamburg, 13. Juni. Schlussbericht. Weizen still, per Juni-Juli 200 G., per Juli-August 200 G., per Sept.-Okt. 200 G. Roggen per Juni-Juli 131 G., per Juli-August 131 G., per Sept.-Okt. 136 G.
Bremen, 13. Juni. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 10.65, per Juli 10.75, per Aug. 10.95, per Sept. 11.10, per Aug.-Dez. 11.25. Feil.
CL. Paris, 12. Juni. (Börsenbericht.) Die Pariser Börse verharret, ohne selbst auf London zu achten, in der rosenfarbenen Laune. Sie zählt auf die morgige Eröffnungsrede des Fürsten Bismarck, welche Europa in seinen Hoffnungen auf einen dauernden und gesunden Frieden besänftigen soll; sie freut sich jeden Konflikt zwischen den beiden französischen Kammern im Keime erstickt und das Parlament auf mehr als vier Monate auseinander gehen zu sehen. Sie hat endlich in der gestrigen Generalversammlung der Eisenbahn-

Gesellschaft aus dem Munde des Hrn. Ferdinand v. Lesp. wacher bekanntlich Präsident der von dem Kaiserlich eingesezten Enquete-Kommission für die ägyptischen Finanzen ist, die Zustimmung erhalten, daß Ägypten durchaus in der Lage sei, allen seinen Verbindlichkeiten gerecht zu werden. Gerüchteleise verlautete überdies, Hrn. Waddington sei die Ehre des Vizepräsidenten des Kongresses zugeeignet. Ein solches Ensemble günstiger Umstände mußte der Haufe neue Nahrung geben. Wir sagen denn auch die 5proz. Rente mit Leichtigkeit den Kurs von 112 übersteigen, Ägypter sich neuerdings um 17 Fr. auf 277, Franciers um 11 Fr. auf 290, Société Générale um 30 Fr. auf 497 aufschwüngen und alle orientalischen Werte mehr oder weniger begehrt, während Ägypt. Rente und Italiener nur langsam nachfolgen. Schluss ganz brillant: 5proz. Rente 112.25 und im Nachgeschäfts 112.35, Ägypt. Rente 76.47 Italiener 76.25, Öherr. Goldrente 64.75 ungarische 79.15, neue Russen 85. Türken 15.65, Banque ottomane 446.25, spanische äußere Schuld 14.7, Öherr. Staatsbahn 565, dto. Bodenkredit 553, Lombarden 165, Banque de Paris 1177. Franciers 880, Rhonals 660, Mobilier 182, spanischer Mobilier 800, Eisenaktien, deren Jahresdividende auf 7 Fr. 38 (zu den Statutenmäßigen 25 Fr. Zinsen) steigt ist, 785.
Paris, 13. Juni. Rüböl per Juni 93.—, per Juli 92.—, per Juli-August 91.50, per Sept.-Dezbr. 90.75. Spiritus per Juni 60.50, per Juli-August 60.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Juni 67.—, per Juli 67.25 per Juli-August 67.25. Mehl 8 Marken, per Juni 6.75, per Juli 6.65, per Juli-August 6.625, per Sept.-Dezbr. 6.375. Weizen per Juni 30.—, per Juli 30.25, per Juli-August 30.25, per Sept.-Dezbr. 29.25. Roggen per Juni 18.—, per Juli 17.75, per Juli-August 18.—, per Sept.-Dez. 18.25.
Amsterdam, 13. Juni. Weizen per November 291. Roggen per Juli —, per Oktbr. 167. Rüböl per Herbst 38.75.
Antwerpen, 13. Juni. Petroleummarkt. Schlussbericht. Stimmung: Behauptet. Raffinirtes Typ weiß, disponibel 25 1/2, b. 26 1/2, Juni — b. 25 1/2, b. Juli — b. 26 1/2, b. Septbr. — b. 27 1/2, b. Sept.-Dez. — b. 28 1/2, b.

London, 13. Juni. (11 Uhr.) Consols 95 1/2, Lombarden —, Italiener 76 1/2, 1873er Russen 81 1/2.
London, 13. Juni. (2 Uhr.) Consols 95 1/2, fund. Amerik. 107 1/2.
Liverpool, 13. Juni. Baumwollmarkt. Umsatz 12,000 Ballen. Bessernd.
New-York, 12. Juni. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 11 1/2, dto. in Philadelphia 11, Mehl 4.25, Mais (old mixed) 48, rother Winterweizen 1.14, Kaffee, Rio good fair 15 1/2, Havana-Zucker 7 1/2, Getreidestadt 6 Schmalz 7 1/2, Speck 5 1/2.
Baumwoll-Zufuhr 2000 B., Ausfuhr nach Großbritannien — B., dto. nach dem Continent — B.
Anleihe der Stadt Brüssel vom Jahre 1872. Ziehung am 10. Juni 1878. Auszahlung am 1. April 1879. Hauptpreise: Nr. 261669 a 25,000 Fr. Nr. 81847 a 400 Fr. Nr. 1251 27230 47557 51100 52049 63925 68378 79119 79593 85096 96818 100407 115515 117500 124821 125476 162830 166385 181421 193629 196465 202702 209625 218348 219844 224845 231679 238959 257823 260917 285044 308906 303964 304669 311622 327986 330816 346225 a 250 Fr.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Juni, Barometer, Thermometer, Feuchtigkeitsgrad, Wind, Himmel, Bemerkung. Data for June 13 and 14.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Der Aufsichtsrath hat auf Grund des § 6 Abs. 5 des Statuts die Einberufung einer weiteren Einzahlung auf das Aktienkapital unter folgenden Modalitäten beschlossen:
Es sind auf die Aktien des Institutes 10% am 1. Juli 1878 und 10% am 1. Januar 1879 einzuzahlen, welche von den bezeichneten Terminen ab an den Erträgen der Bank participiren.
Auf die vor diesen Terminen vom 1. Mai l. J. ab erfolgten Einzahlungen werden von Seite der Bank 3% vergütet, aus den nach diesen Terminen während der nächsten drei Monate erfolgten Zahlungen sind 6% Zinsen an die Bank zu entrichten; insoweit eine der bezeichneten Einzahlungen innerhalb dreier Monate nach dem bezüglichen Einzahlungs-Termin nicht geleistet ist, tritt für die Aktionäre der Verlust der Anrechte aus der Aktienzeichnung und der bereits geleisteten Theilzahlungen gemäß § 6 Abs. 5 des Statuts ein.
Die Einzahlungen sind zu leisten: in München bei unterm Kasse, in Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie.
Die Aktien-Interimsscheine sind hierbei mit doppelten, arithmetisch geordneten gleichlautenden Vorderausg. einzureichen, wozu die Formulare bei den Einzahlungsstellen zu erhalten sind. Auf einem der Exemplare wird dem Deponenten der Empfang der übergebenen Aktien-Interimsscheine und die Einzahlung quittirt. Die mit der Befristung erfolgter Einzahlung versehenen Aktien-Interimsscheine werden gegen Rückgabe der Empfangsbefristung an den Ueberbringer derselben wieder ausgeliefert.
München, den 1. April 1878
Der Aufsichtsrath der Süddeutschen Bodencreditbank.
Der Schriftführer: Graf zu Quadt-Whylradt-Jony.
Der Schriftführer: Dr. Merck.

Succursale der Mineralwasser-Heilanstalt von VICHY. Haupt-Niederlage von allen französischen und ausländischen Mineralwässern. Die Kiste mit 50 Flaschen von allen Quellen zu 38 Frs.

Commission, Expedition, Zoll-Abfertigungsbureau. Transit-Lager-Häuser. die mit allen wünschenswerthen Einrichtungen für die Aufbewahrung von Gütern versehen und mit dem Bahnhofe durch Schienenweg verbunden sind. Geräumige Keller und freie von der Zollbehörde autorisirte Lagerräume für Wein, Branntwein, Essig, Melasse, Oel, Seife etc. Geldvorschüsse auf Waaren.

J. B. Gaudiot & Louis Dreyfus, Correspondenten der Eisenbahnen von Elsass Lothringen, Gräner Bruch Nr. 37 und Kronenburgerstrasse Nr. 48, Strassburg i. E. Filialen an den Grenzen Avricourt u. Belfort.

Kurort Weissenstein bei Solothurn. 400 Fuß über Meer. Prachtvolle Rundschau auf die ganze Alpenkette, Säntis bis Montblanc. Unbeschwerliche nähere und weitere Spaziergänge u. Waldpartien. Comfortable Einrichtung. Hausarzt zur Verfügung. Ruh- und Regenmatten. — Damen- und Leisalon, Billard; Telegraph. Tägliche Verbindung mit der Post und Eisenbahn Solothurn. — Im Mai, Juni, September ermäßigte Pensionenpreise. — Wagen nach dem Weissenstein im Gasthof zur Krone und am Bahnhof. 263. 2. (H561Y) J. Gschwind.

Gegen die Leiden der Harnorgane. Station Wabern bei Cassel. Saison vom 1. Mai bis 10. October. BAD WILDUNGEN. Gegen Stein, Gries, Nieren- u. Blasenleiden, Blindsucht, Blatarmuth etc. sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: Georg-Victor-Duelle u. Helene-Duelle. Bäder vom 15. Mai ab. Bestellungen von Mineralwasser oder von Wohnungen, Anfragen etc. sind zu richten an die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Acftengesellschaft.

Fisch-Cultur-Anstalt Gaisbach bei Baden-Baden. am Wege nach Schloß Eberstein und Gernsbach, reizende Lage, umgeben von Tannenwäldern, schön angelegter Park mit Forellen und andern Fisch-Teichen u. Kanälen, wie auch eine praktisch und elegant eingerichtete Bruthalle. Bortreffliche Restauration.

Bad Antogast im badischen Schwarzwald. Seit Mai eröffnet. In einem reizenden Seitenthale der Rensch, 500 Meter über dem Meere liegend, gegen Nord- und Ostwinde vollkommen geschützt, mit angenehmen schattigen Promenaden, kräftiger Gebirgsluft, zu klimatisch vortrefflichen Kuren geeignet. Die Mineralquellen, reich an Kohlensäure, doppeltkohlensaurem Natrium und Eisen, eignen sich vorzüglich gegen Nerven-schwäche, Magenleiden, chronische Katarrhe, Blatarmuth etc. und haben vor andern Säuerlingen den Vorzug, daß sie ihrer niederen Temperatur und ihrer harmonischen Mischungserhältnisse wegen angenehm zu trinken und sehr leicht verdaulich sind. Kiefernadelbäder, Douche, Salzäder, Milch, Mollen. Geräumiger Kur- und Speisesaal, Billard, Musik- und Lesezimmer. Regelmäßige Post- und Omnibusverbindung mit der eine kleine Stunde entfernten Eisenbahnstation Oppenau. Comfortable Einrichtung, bescheidene Preise. Emil Huber, Eigenthümer.

Hôtel Häusling. Gasthof zum Adler, Achern. Unterzeichnete beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er diesen Gasthof käuflich erworben, denselben vollständig frisch hergerichtet und woblirt hat, sowie daß stets Wagen nach Altheim und zu sonstigen Ausflügen zu haben sind. Mit Hochachtung Häusling.

386. 2. Prospectus gratis. Rheinfelden. Mässige Preise. Rhein-Soolbäder. Hôtel Krone. J. V. Dietschy. Die Bäder werden mit dem weichen Rheinwasser bereitet, welches die Lösung und Absorption der Sool hauptsächlich bewirkt.

Spezialität in Grabmälern in feinstem ital. Marmor. Großes Lager fertiger Aufstellung durch Maurer. Alles Nöthige wird hier schon vorbereitet.

Grabmäler. Nach Deutschland habe auf folgende Friedhöfe Grabsteine geliefert: Stuttgart, Ulm, Ebingen, Oberndorf, stets 300-400 Stück in zierlicher künstlerischer Ausführung. Ganz unbekannt neue Ideen. Urach, Isny, Waldsee, Grödenbach, Mengen, Reutlingen, Geislingen, Kempten (Bay.), Mühlheim (Els.), Waldshut, Hornburg, Rade v. Walde etc. Von 50 bis 1000 Mark u. s. w. Louis Wethli. Bildhauer, Zürich. Album zur Einsicht. U. 487. 24.

Bürgerliche Rechtspflege. Vermögensverhandlungen. 938. Nr. 27,867. Pforsheim. Die Gant gegen M. Seemann Eheleute von Dietlingen betr. Beschluß. Gemäß § 1060 P.D. wird die Vermögensverhandlung zwischen dem Gantmann und seiner Ehefrau Karoline, geb. Bischoff, von Dietlingen ausgeschrieben. Pforsheim, den 7. Juni 1878. Groß. bod. Amtsgericht. M o r s.

Erbsverordnungen. 929. Erberg. Christian Kallenbach von Er.-Ebenbrunn ist zur Erbschaft seiner Mutter, der Katharina Kallenbach, geb. Obergfell, von ba, beufen. Da dessen gerrnmtigter Aufsichtsdort dießfalls unbekannt ist, so wird derselbe hiermit zur Vermeidung von Streitigkeiten mit drei Monaten und mit dem Bedenken vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbschaft Denjenigen wird zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Erberg, den 11. Juni 1878. Der Groß. Notar des Distrikts I. Hagenunger, Gerichtsnotar.

Steigerungsanfündigung. In Folge richtiger Verfügung werden aus der Gantmasse des Bierbrauers Theophil Kold in Heidelberg die nachverzeichneten Liegenschaften in den Gemarkungen Heidelberg und Neuenheim am: Wittwoch den 19. Juni d. J. Nachm. 2 Uhr, im Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften. A. Gemarkung Heidelberg. 1. 4 a 6,80 qm Platz an der unteren Straße, auf welchem, bezeichnet mit Nr. 35, ein dreistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Galerie- und Treppen-Anhang, 2/3 von Stein, 1/3 von Steinriegel, ein zweistöckiger Seitenbau mit gewölbtem Keller und Galerie-Anhang von Stein, dreistöck. Brauhaus mit gewölbtem Keller, 2/3 von Stein, 1/3 von Steinriegel, Küchenschiff von Holz, zweistöckig mit Antefoch, Kannege und gewölb-

tem Keller, erbaut ist; mit dinglicher Schuld- und wirtschaftsgerechtigkeit zum „goldenen Reichsapfel“, ferner mit laufendem Brunnen in dem Brauererigebäude (Ablauf des Marktbrunnens, wofür zur Stadtrente jährlich 1 fl. 12 tr. (2 fl. 5 Pf.) zu zahlen ist), ferner einem Pumphaus, 3 Bierfessel mit Pumpwerk, Mischbottich mit Mischmaschine und Senkboden, 2 Küchenschiffe sammt Rohrleitung, Öfenwerk nebst Transmissionsriemen in Riemen, Schotmühle, Wasserreservoir und Dampfpumpe als eigenschaffl. Zugehörend. Das Ganze begrenzt westlich: Kapuziner Heinrich Döbel, östlich: Konitor G. L. Rüdiger, nördlich: ein Winkel u. A. Zimmerer Erben, südlich: die untere Straße. Rein eigen; Brandversicherungs-Anschlag der Gebäude . . . 39770 fl. Gerichtlicher Schätzungspreis . . . 80000 fl. Achtzigtausend Mark.

7 a 90,11 qm Platz an der Hochbacher-Straße, auf welchem bezeichnet mit Nr. 52 folgende Gebäude errichtet sind: a. einhöckerige Festsalle mit gewölbtem Bier- und Eiseller von Stein; b. Wohnhaus, 3stöckig mit Antefoch, gewölbtem Keller, Dachzimmer, Einrichtung und Abtrittbau von Stein; c. Seitenbau links, 2 Höck. mit Antefoch, gewölbtem Keller, Küche, Kaminje und Wohnung von Backstein; d. Ueberdach, einhöckerig mit gewölbtem Keller und Stiegenhaus, vorn offen, von Holz, begrenzt einerseits und unten fr. Bad, anderseits J. A. Kircher Btw. u. Kinder, vorn Hochbacherstraße. Rein eigen; Brandversicherungs-Anschlag . . . 45160 fl. Gerichtl. Schätzungspreis . . . 80000 fl. B. Gemarkung Neuenheim.

16 a 74,45 qm Weinberg im rothen Bühl, mit darunter befindlichem Viehstall, einerseits Georg Sauer u. Jakob Christmann, anderseits selbst mit folgendem Grundstücke Gerichtlicher Schätzungspreis 7500 fl. Die Versteigerung erfolgt in 4 Abtheilungen: 1. Das Wirtschaftsgelände sammt Brauerer „zum Reichsapfel“; 2. der Weinberg mit Eiseller; 3. der Weinberg ohne solchen; 4. die Liegenschaft an der Hochbacher Straße. Die Liegenschaften unter 1 und 2 werden erst einzeln, dann im Ganzen zusammen angeboten; das günstigste Ergebnis erhält den Vorzug. Versuchsweise werden auch nach der Versteigerung im Einzelnen die beiden Weinberge zusammen angeboten und endlich ein Klumpenverkauf der Brauerer „Reichsapfel“ mit den beiden Weinbergen versucht. Unmittelbar nach erfolgtem endgültigem Zuschlag der Häuser in der Stadt (Reichsapfel) und an der Hochbacher Straße sammt Viehstall werden die in letzterem befindlichen Fässer und das Wirtschaftsinventar sammt Bierpreß gegen gleich baare Zahlung zur Versteigerung gebracht. Das Gast- und Brauhaus „zum Reichsapfel“, nächst dem Hauptmarktplatz gelegen, ist als eine der besuchtesten Bier- u. Schantwirtschaften weithin bekannt, die Gebäude an der Hochbacherstraße, erst vor wenigen Jahren ganz neu errichtet, bieten nach Lage und Räumlichkeit einem tüchtigen Brauer sichere Gewähr für einen guten Brauerstand und die Bedingungen erleichtern den Erwerb teract, daß bezüglich der Liegenschaft an der Hochbacherstraße nur 1/10 ein Zinsfuß, der Rest in 3 zu 5 % verzinslichen Zinsen; Martini 1879 bis 1881, bezüglich der übrigen Liegenschaften aber nur 1/10, ein Viertel, baar und der Rest in 6 mit 5 % verzinsbaren Zinsen; Martini 1879 bis dahin 1884, zu entrichten ist. Heidelberg, den 29. April 1878. Der Vollstreckungsbeamte: G. F. S a c h s, Groß. Notar.